

Bachelorarbeit

Mit ihrer Bachelorarbeit vertiefen sich die Studierenden in ein Themengebiet und die dort gebräuchlichen wissenschaftlichen Vorgehensweisen. Thematisch können die Bachelorarbeiten an alle Bereiche des Studiengangs anschliessen, namentlich auch an Forschungs- und Entwicklungsprojekte. Mit dem Verfassen einer Bachelorarbeit weisen die Studierenden nach, dass sie – gestützt auf die bezugs- und handlungswissenschaftlichen Wissensgebiete der Logopädie – eine kritische und forschende Haltung gegenüber Fragen, Problemen und Wissensangeboten in ihrem Berufsfeld einnehmen können. Die Studierenden erarbeiten sich ihren Gegenstand in einer Form, die für Dritte ansprechend und gewinnbringend ist. Damit leisten sie einen Beitrag zur Darstellung und Vermittlung von für die Logopädie relevanten Wissensbeständen. Wichtige Hinweise zum Thema Bachelorarbeit finden die Studierenden im entsprechenden Moodle-Kursraum:

<http://web.fhnw.ch/plattformen/mystudiportal/inhalte>

Es gelten die Richtlinien und Manual Bachelor- und Masterarbeiten in den Studiengängen Vorschul- und Primarstufe, Primarstufe, Sekundarstufe I, Sonderpädagogik und Logopädie der PH FHNW. Das Einschreiben erfolgt nach Genehmigung des Projektplans während des nächstmöglichen Belegungsfensters. Die Studierenden

- sind in der Lage, in geeigneten Quellen zu recherchieren
- können thematische Dokumentationen erstellen
- können wissenschaftliche Studien lesen, verstehen und beurteilen
- verfügen über die Fähigkeit, Aussagen und Schlussfolgerungen kritisch zu reflektieren und zu eigenen Erfahrungen und Beobachtungen in Bezug setzen

ECTS

12.0

Art der Veranstaltung

Bachelorarbeit

Empfehlung

Frühzeitige Auseinandersetzung mit der Themenfindung und Nutzung der studienbegleitenden Unterstützungsangebote (Projekttag Forschung und Entwicklung ISP, professurspezifische Kolloquien).

Literatur

Als Grundlagenliteratur wird empfohlen:

- Atteslander, Peter (2010): *Methoden der empirischen Sozialforschung*. Berlin: (13. neu bearb. und erw. Auflage). Erich Schmidt Verlag.
- Kruse, Otto (2007): *Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium*. Frankfurt: (12. völlig neu bearb. Auflage). Campus Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPBA11BB.EN/BBa	Weisser Jan	20.02.2017 - 03.06.2017		

Berufspraxis 3 Leistungsnachweis

Praktische Prüfung Diagnostik und Therapie gemäss Vorgaben im Manual
Berufspraktische Studien Logopädie und in der Wegleitung Praktikum 3:

ECTS

0.0

- Durchführung einer Teildiagnostik
- Erstellen eines Diagnostikberichts einschliesslich der Befundprotokolle
- Selbständige Vorbereitung sowie Durchführung einer Therapie ?
- Reflexion über den Verlauf der Diagnostik und der Therapie in Kolloquien mit den Prüfenden ?

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR3ABB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Berufspraxis 4 Leistungsnachweis

Praktische Prüfung Diagnostik und Therapie gemäss Vorgaben im Manual
Berufspraktische Studien Logopädie und in der Wegleitung Praktikum 4:

ECTS

0.0

- Durchführung und Dokumentation einer Diagnostik ?
- Selbständige Vorbereitung sowie Durchführung einer Therapie ?
- Reflexion über den Verlauf der Diagnostik und der Therapie in Kolloquien mit den Prüfenden ?

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR4ABB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Berufspraxis 5 Leistungsnachweis

Diagnostikbericht gemäss Vorgaben im Manual Berufspraktische Studien
Logopädie und in der Wegleitung Praktikum 5.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR5ABB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Berufspraxis 6 Leistungsnachweis

Fallstudie gemäss Vorgaben im Manual Berufspraktische Studien Logopädie und in der Begleitung Praktikum 6. **ECTS**
0.0

Art der Veranstaltung
Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR6ABB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Bildungssoziologie inkl. Recht (2)

Bildungs- und medizinsociologische Fragen sind in mehrfacher Hinsicht relevant für die Logopädie; sie weisen zahlreiche Bezugspunkte zu allgemeinen soziologischen Fragen ebenso wie zu Nachbardisziplinen auf. Im 2-semesterigen Seminar werden ausgewählte Fragen behandelt, die zum Verständnis spezifischer Spannungsfelder beitragen, in denen logopädische Praxis situiert ist. Die Studierenden setzen sich anhand von unterschiedlichen soziologischen Texten mit gesellschaftlichen, institutionellen und rechtlichen Bedingungen und Entwicklungen, die das Berufsfeld charakterisieren, auseinander. Spezifisch bildungssoziologisch von Bedeutung ist die Frage nach der

Reproduktion von Ungleichheiten

in Sozialisationsprozessen im Allgemeinen und im Bildungssystem im Besonderen. Vertieft eingegangen wird auf Hintergründe und Folgen schulischer Selektion und damit verbundene Prozesse gesellschaftlicher Integration und Desintegration. Speziell thematisiert wird der Zusammenhang von Sprache und sozialer Ungleichheit. Ebenfalls bedeutsam ist die gesellschaftliche Wahrnehmung von und der Umgang mit

Behinderungen

. Was wird in welchem historischen und berufsfeldspezifischen Kontext als Behinderung diagnostiziert und in welchem Rahmen bearbeitet? In den Blick kommen dabei institutionelle Akteure wie Schule, medizinische Diagnose- und Versorgungssysteme, die Funktion des Sozialstaates sowie Stigmatisierungs- und Ausgrenzungsprozesse. Soziologische

Professionalisierungstheorien

beschäftigen sich u.a. mit der Frage nach Handlungslogiken in beruflichen Feldern, in denen Wissenschaft fallspezifisch angewendet wird, also z.B. in Therapie und Pädagogik. Auch die Logopädie ist teilweise in einem Grenzbereich zwischen therapeutischem und pädagogischem Handeln angesiedelt und in interdisziplinäre Zusammenhänge eingebunden. Im Seminar werden auch die Rahmenbedingungen von Professionalisierungsprozessen betrachtet und in Bezug gesetzt zu Aspekten der Geschichte der Logopädie.

Rechtliche Aspekte

von logopädischer Praxis werden im Umfang von einem Viertel des gesamten 2-semesterigen Seminars durch die Juristin Veronika Challand, lic. iur. vermittelt.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Empfehlung

Für die Teilnahme an der Lehrveranstaltung gelten die Zulassungsbedingungen zum Bachelorstudiengang Logopädie.

Studienleistung

Die Studierenden erhalten Lektüreaufträge und Aufgabenstellungen, anhand derer sie sich mit theoretischen Ansätzen und Begriffen sowie mit exemplarischen Deutungs- und Handlungsfragen in Bezug auf ihr künftiges Berufsfeld auseinandersetzen.

Literatur

Maihack, Volker. 2001. Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie. Dortmund. Oevermann, Ulrich. 1970. Schichtungsspezifische Formen des Sprachverhaltens und ihr Einfluss auf die kognitiven Prozesse. In: Bernstein, Basil et al.: Lernen und soziale Struktur. Schwarze Reihe Nr. 9: Amsterdam, S. 138–197. Weisser, Jan. 2009. Behinderung. In: Moser, Vera (Hrsg.) Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online. Weinheim, S. 1–26.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWBR12BB.EN/BBa	Rychner Marianne	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	16:15 - 18:00

Leistungsnachweis Bildungssoziologie inkl. Recht

Der Leistungsnachweis besteht aus einer schriftlichen Prüfung von 90 Minuten. Die Fragen beziehen sich auf Literatur, die im Rahmen der Lehrveranstaltung als Pflichtlektüre abgegeben wird. Neben dem Fachwissen wird auch bewertet, ob eine plausible Argumentation vorliegt und wie exemplarische Fälle auf theoretische Fragen bezogen werden. Das Teilgebiet „Recht“ wird zu einem Viertel berücksichtigt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Lehrveranstaltungen Bildungssoziologie inkl. Recht 1 und 2

Literatur

Kopien der Pflichtlektüre werden zu Beginn des Herbstsemesters und zu Beginn des Frühjahrssemesters abgegeben

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWBR1ABB.EN/BBa	Rychner Marianne	20.02.2017 - 03.06.2017		

Entwicklungspsychologie und Pädagogik 2

Im zweiten Teil der Modulgruppe Entwicklungspsychologie und Pädagogik werden entwicklungs- und lernpsychologische Theorien und Konzepte unter Berücksichtigung aktueller Forschungsergebnisse vermittelt und mit logopädisch-therapeutischen Kontexten in Verbindung gebracht. Schwergewicht der Veranstaltung im FS bildet die Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters sowie in der praktischen Umsetzung theoretischer Konzepte in die praktische Arbeit. Exemplarisch werden verschiedene Themenfelder aufgegriffen, wie Einfluss des Selbstkonzepts auf das Wohlbefinden in verschiedenen Altersstufen, soziale Entwicklungskontexte und Einflussfaktoren darauf, Entwicklung der Persönlichkeit im Zusammenhang mit sozialer Integration, soziales und anti-soziales Verhalten bei der Beziehungsgestaltung über die Lebensspanne sowie kognitive Entwicklungsprozesse bei zunehmendem Alter und Prävention von Entwicklungsproblemen. Die Studierenden

- können anhand der eingeführten Theorien und des dargestellten Forschungsstandes Entwicklungs- und Lernprozesse verstehen und analysieren,
- kennen pädagogisch-therapeutische Implikationen lern- und entwicklungspsychologischen Wissens im Kontext unterschiedlicher psychologischer Fachrichtungen,
- sind in der Lage ihr eigenes psychologisches und pädagogisches Denken und Handeln im beruflichen Kontext umzusetzen und zu reflektieren,
- können eine Situation anhand entwicklungspsychologischer und pädagogischer Erkenntnisse analysieren und daraus konkrete Handlungsschritte ableiten und begründen.

Teilnahmevoraussetzung: Besuch der Lehrveranstaltung Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Input im Rahmen der Lehrveranstaltung des FS gemäss Angaben der Dozierenden

Literatur

Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc und Maass, Asja (2010): *Entwicklungspsychologie des Kindes und Jugendalters*. Berlin, Heidelberg: Springer Pinquart, Martin; Martin, Mike und Lang, Frieder R. (2011): *Entwicklungspsychologie – Erwachsenenalter*. Göttingen: Hogrefe. Weitere Literaturhinweise werden in der Lehrveranstaltung abgegeben.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWEL12BB.EN/BBa	Hersberger Johanna	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Entwicklungspsychologie und Pädagogik Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1 und 2 besteht aus einer schriftlichen Prüfung von einer Dauer von 120 Minuten. Sechs Fragen beziehen sich inhaltlich auf den für die Modulgruppe verbindlichen Textcorpus, der zusammen mit dem detaillierten Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Lehrveranstaltung abgegeben wird. Die siebte Frage bezieht sich auf den individuellen Input, den die Studierenden während dem FS zu leisten haben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Empfehlung

Besuch der Veranstaltung Entwicklungspsychologie und Pädagogik 1 und 2.

Studienleistung

Input im Rahmen der Lehrveranstaltung im FS.

Literatur

Lohaus, Arnold; Vierhaus, Marc und Maass Asja (2010):
Entwicklungspsychologie des Kindes und Jugendalters.
Berlin, Heidelberg: Springer Piquart, Martin; Martin, Mike und
Lang Frieder R. (2011):
Entwicklungspsychologie – Erwachsenenalter.
Göttingen Hogrefe

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWEL1ABB.EN/BBa	Sahrai Diana, Hersberger Johanna	20.02.2017 - 03.06.2017		

Leistungsnachweis

Art, Durchführung und Bewertungskriterien des Leistungsnachweises werden in der zugehörigen Veranstaltung bekanntgegeben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWFE1ABB.EN/BBa	Tovote Katrin, Allemann David	20.02.2017 - 03.06.2017		

Leistungsnachweis

Art, Durchführung und Bewertungskriterien des Leistungsnachweises werden in der zugehörigen Veranstaltung bekanntgegeben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWFE2ABB.EN/BBa	Qesel Carsten	20.02.2017 - 03.06.2017		

Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde HNO sowie Audiologie 2

Aufbauend auf die Inhalte HNO-Kunde/Audiologie 1 wird in der Vorlesung 2 das anatomische und physiologische Wissen zur Hörfunktion vermittelt, das grundlegend für das Studium und die Berufspraxis der Logopädie ist. Häufige organische Beeinträchtigungen werden erläutert. Nach einer kurzen Einführung in die Grundlagen der Akustik lernen die Studierenden audiologische Verfahren in ihrer Methodik und ihrem Aussagegehalt zu unterscheiden und audiologische Diagnosen für die logopädische Berufspraxis einzuordnen. Neben der Untersuchung sind medizinische bzw. hörgeräteakustische und therapeutische Massnahmen Thema der Vorlesung.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

Nach Angaben des Dozierenden.

Literatur

- Kompis, Martin (2009): *Audiologie*. Hans Huber Verlag.
- Schindelmeiser, Jochen (2005): *Anatomie für Sprachtherapeuten*. München: Elsevier.
- Hans, Behrbohm; Oliver, Kaschke und Tadeus, Nawka (2009): *Kurzlehrbuch Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde*. Georg Thieme Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWAU12BB.EN/BBa	Oppermann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	08:15 - 10:00

HNO-Kunde / Audiologie Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis erfolgt zum Ende des Frühjahrssemesters 2017 im Rahmen einer mündlichen Einzelprüfung von ca. 20 Minuten Dauer. Die Studierenden zeigen im Gespräch mit dem Prüfer, dass sie die wichtigsten Aspekte von mindestens 2 vorgegebenen Themen aus den Lehrveranstaltungen HNO und Audiologie vortragen und diese mit ihrem Professionswissen zur Logopädie verknüpfen können.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Studienleistung

Erwerb des Wissens der Lehrveranstaltungen Allgemeine Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde HNO, Audiologie 1 und 2.

Literatur

- Skript zur Lehrveranstaltung.
- Hans, Behrbohm; Oliver, Kaschke und Tadeus, Nawka (2009): *Kurzlehrbuch Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde*. Georg Thieme Verlag.
- Kompis, Martin (2009): *Audiologie*. Hans Huber Verlag.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWAU1ABB.EN/BBa	Blechsmidt Anja, Oppermann Peter	20.02.2017 - 03.06.2017		

Integration und Partizipation II

Inklusion und Partizipation sind feste Bestandteile des 2006 von der UN verabschiedeten Übereinkommens über die Rechte von Menschen mit Behinderung (UN-BRK, 2006). Die rechtliche Proklamation des Themas mit der Massgabe eines „inclusive education system at all levels“ (Art. 24), fordert ein Bewusstsein über gesellschaftliche Exklusions-, Diskriminierungs- und Separationsmechanismen und zugleich eine Reformation gesellschaftlicher Bildungseinrichtungen und Strukturen, um das Recht auf gesellschaftliche Teilhabe, sowie das Recht auf eine inklusive, hochwertige Bildung für alle (UNESCO 2009) einzulösen. In diesem Seminar wird es zunächst darum gehen, anhand von Antonovskys Modell der Salutogenese eine übergreifende Perspektive auf Gesundheit zu erhalten, zu reflektieren und zu diskutieren. Daran anschliessend werden im Kontext des Verhältnisses von Salutogenese und Pathogenese unterschiedliche Konzepte und Theorien von Behinderung diskutiert. Was ist Behinderung und/ oder was sind Behinderungsformen? Wie wird und wie soll mit Behinderungen umgegangen werden? In welcher Relation sind soziale und medizinische Modelle von Behinderung vor dem Hintergrund von sozialer und politischer Partizipation einzuschätzen? Wie lassen sich Handlungsmöglichkeiten generieren, die die Einlösung der rechtlichen Einforderung von Inklusion ermöglichen? Neben der theoretisch-konzeptionellen Auseinandersetzung mit Behinderung, Inklusion und Partizipation stehen in dieser Lehrveranstaltung normative Reflexionen im Umgang damit im Vordergrund. Das Ziel wird zum einen sein, gemeinsame Bewusstseinsprozesse in diesem Zusammenhang anzustossen und zum anderen, gemeinsame Kommunikations-, Verhaltens- und Handlungsoptionen für was: bitte präzisieren zu eruieren. Die Reichweite von Inklusion wird hier mit ihren normativen und strukturellen Herausforderungen im gesamtgesellschaftlichen Kontext thematisiert, reflektiert und konkrete Handlungsoptionen erörtert, die die prozesshafte Umsetzung der sozialen Teilhabe aller von Behinderung im weiten Sinne Betroffenen ermöglicht.

Die Studierenden

- verstehen die Verwendung von sozialwissenschaftlichen/-politischen Fachbegriffen um Inklusion (Integration, Partizipation, etc.),
- kennen unterschiedliche Theorien und Modelle zu Behinderung,
- können Behinderungsformen im Kontext schulischer und gesellschaftlicher Inklusion einschätzen und entsprechende Verhaltens- und Umgangsnormen generieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Vorlesung

Studienleistung

- Aktive Teilnahme an Diskussionen im Rahmen der Lehrveranstaltung
- Vorbereitung der Seminarlektüre
- Übernahme von Einzel- und Gruppenarbeiten gemäss Angaben der Dozentin

Literatur

Antonovsky, Aaron (1997): „Salutogenese - Zur Entmystifizierung der Gesundheit“ . Dgvt-Verlag. Tübingen. Kap. 1 und 2. S. 21-46. Kastl, Jörg Michael (2010): *Einführung in die Soziologie der Behinderung* , VS Verlag. Dederich, Markus und Jantzen, Wolfgang (Hrsg.) (2009): „Behinderung und Anerkennung. Behinderung, Bildung, Partizipation. Enzyklopädisches Handbuch der Behindertenpädagogik“ . Bd.2, Kohlhammer, W. Kohlhammer, Stuttgart. Beauftragte der Bundesregierung für die Belange behinderter Menschen (2010): „Die UN-Behindertenrechtskonvention. Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen“ , Online: http://www.behindertenbeauftragter.de/SharedDocs/Publikationen/DE/Broschuere_UNKonvention_KK.pdf?__blob=publicationFile (03.11.2016)

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWIP12BB.EN/BBa	Graf Erich	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Pädagogik, Behinderung und Normen II

Der Leistungsnachweis zur Modulgruppe „Pädagogik, Behinderung und Normen 1 und 2“ besteht im Verfassen von Portfolioeinträgen entlang einer übergeordneten, eigenen Fragestellung zu den Themen der Modulgruppe. Es sollen insgesamt fünf Einträge vorgenommen werden:

- im ersten Eintrag (1) wird eine eigene, übergeordnete Fragestellung in Bezug auf die Modulgruppe entwickelt und begründet,
- in drei weiteren Einträgen wird die Fragestellung exemplarisch anhand: (2) der Lektüre eines eng an das gewählte Thema anknüpfende Fachbuch theoretisch eingebettet und diskutiert, (3) der Lektüre eines Fachaufsatzes, der das Thema in einem weiteren Sinn thematisiert, (4) eines konkreten Fallbeispiels angewendet und diskutiert,
- im letzten Eintrag (5) wird die eigene Entwicklung und Auseinandersetzung mit der übergeordneten Fragestellung unter besonderer Berücksichtigung der drei exemplarischen Vertiefungen reflektiert.

Die einzelnen Beiträge sollen jeweils zwischen 3500 und 7000 (ohne Leerzeichen) Zeichen umfassen. Des Weiteren sollen die zu Beginn aufgeworfene Fragestellung und die Interessenschwerpunkte sowie deren Weiterentwicklung in der Auseinandersetzung mit den Vertiefungen aufgegriffen werden. Fragen und Irritationen, die in diesem Prozess auftauchen, sowie Ideen, wie diese bearbeitet werden können, sind Bestandteil der Portfolioeinträge. Die Portfolioeinträge sind in elektronischer Form (als Worddokument) und in ausgedruckter Form bei Fereschta Sahrai (fereschta.sahrai@fhnw.ch) bis zum 15.06.2017 einzureichen. Neben der Vollständigkeit der Ausführungen wird die inhaltliche Qualität des Reflexionsprozesses und seiner Nachvollziehbarkeit bewertet. Die formale Gestaltung (Rechtschreibung, Grammatik, Literaturverzeichnis) wird ebenfalls in der Bewertung berücksichtigt.

Teilnahmevoraussetzung:

Zulassungsvoraussetzung ist die regelmässige Teilnahme am Seminar und die dort erbrachten Studienleistungen. Wir empfehlen gleichzeitig zur Anmeldung auf den Besuch des zweiten Moduls. Nähere Angaben entnehmen Sie der Homepage des Instituts Spezielle Pädagogik und Psychologie:

<http://www.fhnw.ch/ph/bachelor-und-master/studiengaenge/bachelor-logopaedie>

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Booth, Tony und Ainscow Mel (2011): *Index for Inclusion – Developing Learning and Participation in Schools*. CSIE. Bristol. Kastl, Jörg Michael (2010): *Einführung in die Soziologie der Behinderung*, VS Verlag. Nietzsche, Friedrich (1887): *Zur Genealogie der Moral*, Reclam Verlag, 1988.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWIP1ABB.EN/BBa	Graf Erich	20.02.2017 - 03.06.2017		

Interaktion und Kommunikation Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Interaktion und Kommunikation besteht aus zwei benoteten Portfolioeinträgen im Modulanlass Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung (FS 17). Zu Semesterbeginn wählen die Studierenden ein inhaltlich zur Lehrveranstaltung passendes Thema, welches sie auf Literatur gestützt bearbeiten wollen. Im ersten Portfolioeintrag (Abgabetermin 31.3.17) definieren sie Zielsetzung, Fragestellung und Vorgehen ihrer Literaturarbeit. Der zweite Portfolioeintrag (Abgabetermin 31.5.17) erfolgt am Ende der Literaturarbeit. Die Studierenden reflektieren auf max. 4 Seiten den Lern- und Entwicklungsprozess sowie den aktuellen Wissensstand und legen für das weitere Vorgehen nächste Schritte fest. Dabei ist es hilfreich, in zwei klar voneinander separierten Abschnitten einerseits den Wissenserwerb inhaltlich zusammenzufassen und andererseits den Studier- bzw. Lernprozess auf der Metaebene zu reflektieren.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Dahinden, Urs; Sturzenegger, Sabina und Neuron, Alessia (2006). *Wissenschaftliches Arbeiten in den Kommunikationswissenschaften*. Bern: Haupt/UTB.
- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2012). *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*. Paderborn: Schöningh/UTB.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDIA1ABB.EN/BBa	Blechschmidt Anja, Kannengieser Simone, Bucheli Sandra, Schräpler Ute, Widmer Beierlein Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017		

Kieferchirurgie und Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildungen

Patienten mit Erkrankungen im Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereich stellen besondere Anforderungen an rehabilitative Massnahmen der Sprech- und Schluckfunktion. Operationen in der Mundhöhle können ebenso eine nachhaltige Beeinträchtigung des Sprechens bewirken wie viele angeborene Erkrankungen. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden die Studierenden mit Ursache, Diagnostik, Therapie und Notwendigkeit, Art und Durchführung einer sprechfunktionellen Rehabilitation vertraut gemacht. Das Spektrum der besprochenen Krankheiten reicht von angeborenen Fehlbildungen (Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Spalte, 22q11-Deletionssyndrom) über die sich während der Jugend entwickelnden Kieferfehlstellungen (Progenie) bis zu Krebserkrankungen der Mundhöhle, bei denen Teile von Mundboden, Zunge oder Gaumen operativ entfernt werden müssen. Ziel der Veranstaltung ist nicht nur ein Verständnis der Krankheiten und ihrer Folgen im Kontext einer sprechfunktionellen Therapie zu wecken, sondern die Logopädie mit Ihrer Diagnostik und Therapie in ein funktionell-orientiertes Gesamttherapiekonzept einzuordnen, das den Menschen und seine krankheitsbedingten Probleme ganzheitlich beurteilt und interdisziplinäre und rehabilitationsorientierte Therapieansätze bevorzugt.

ACHTUNG Spezialtermin: 24.02.2017, von 08.00 bis 18.00 Uhr. Bei Herrn Prof. Dr. Robert Sader.

Reguläre Termine: 03.04.17, 10.04.17, 24.04.17, 08.05.17, 15.05.17, 22.05.17, 29.05.17, von 08.15 bis 10.00 Uhr.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Honigmann, Klaus (1998): *Lippen- und Gaumenspalten*. Huber Verlag Bern.
- Koppetsch, Sabine (2004): *Orofaziale Rekonstruktionen nach Mundboden- und Zungenteilresektion*. Wissenschaftlicher Verlag Berlin wvb.
- Neumann, Sandra (2011): *LKGSF komplex: Sprachtherapeutische Diagnostik bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung*. Reinhardt Verlag München.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDSR12BB.EN/BBa	Indri Gutzwiller Iris, Sader Robert	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00

Klinische Psychologie 2

In der Veranstaltung werden Paradigmen der klinischen Psychologie, insbesondere des Kindes- und Jugendalters, Klassifikation und Diagnostik, klinische Erhebungsverfahren sowie psychologische Interventionen erläutert und unterschieden. Die Studierenden lernen diese Grundkenntnisse im Zusammenhang mit den unterschiedlichen Anforderungen in der Logopädie und der Kooperation mit verschiedenen Berufsgruppen sinnvoll aufzuarbeiten und für ihre Professionalisierung einzusetzen. Im zweiten Semester wird das Schwergewicht im Kindes- und Jugendalter mit den relevanten Entwicklungsbereichen und den dazugehörigen psychischen Beeinträchtigungen liegen. Sowohl biopsychosoziale Erklärungsmodelle für die Entstehung von Beeinträchtigungen als auch deren therapeutische Behandlung und Interventionen werden erörtert. Die Studierenden

- erwerben berufspraktisches Grundlagewissen aus den Bereichen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters und können dieses Wissen sinnvoll für ihre Profession aufarbeiten,
- lernen Störungsbegriffe des Kindes- und Jugendalters kritisch zu hinterfragen, einzuordnen, sinnvoll in sonderpädagogische Erklärungsmodelle einzubauen und sie dadurch für die Praxis nutzbar zu machen,
- können berufsrelevantes Wissen der klinischen Psychologie des Kindes- und Jugendalters in einen gesellschaftlichen Kontext stellen und den Ansprüchen der Heterogenität anpassen,
- verstehen es komplexe Zusammenhänge mit einfach Worten Laien zu erklären.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Zentrale Literatur wird im Laufe des Seminars angegeben; es kann auch darüber hinaus themenspezifische Literatur einbezogen werden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWKP12BB.EN/BBa	Hatebur Egli Silvia	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	14:15 - 16:00

Komplexe Sprachförderung Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Komplexe Sprachförderung besteht aus einem Referatsbeitrag zu einem von den Studierenden erstellten Poster. In 3er-Gruppen wird ein wissenschaftliches Poster (A0) in der Lehrveranstaltung Früherfassung von Sprachentwicklungsstörungen erstellt. Das Poster bezieht sich auf eine Studie zum Thema. Die Dauer des Referatsbeitrags beträgt 5 Minuten. Das Poster spiegelt die wesentlichen Punkte des Referats und ist Teil des Leistungsnachweises, ebenso wie die Vorbereitung von 2-3 Fragen, die die Diskussion im Plenum eröffnen. Die Diskussion schliesst sich an das Kurzreferat an und dauert ca. 10 Minuten. Die Beurteilung der Kurzreferatsbeiträge orientiert sich an folgenden Kriterien:

- Qualität der Reproduktionsleistung, Sachliche Richtigkeit, Literaturbezug, Verknüpfung zu den Veranstaltungsthemen.
- Gliederung und Aufbau: Kapitelstruktur (auch sichtbar am Poster), Schwerpunktsetzung, Roter Faden.
- Qualität der eigenständigen Anteile: Erörterung des Themas, Kritische Auseinandersetzung, Ableitung von Diskussionsaspekten.
- Präsentation: Sprachliche Darstellung und Verständlichkeit, Medieneinsatz, Handout
- Diskussionsleitung: Aufgreifen von Voten des Plenums, Zusammenfassung der Diskussionsanteile, Zeitmanagement.

Die Studierenden

- kennen methodisches Vorgehen und Studienergebnisse zum Themenfeld frühe sprachliche Förderung und Therapie.
- können wesentliche Elemente einer Studie erfassen und zusammenfassen.
- können schriftlich und mündlich Ergebnisse ihres Lernprozesses zusammenfassen und mit Fachkolleginnen zum Thema argumentieren.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Studienleistung

Mit Unterstützung der Dozierenden selbständige Erarbeitung der Leistung in Kleingruppen.

Literatur

- Adelheid A. M, Nicole and Penny M., Pexman (2010): *Displaying your findings. A practical guide for creating figures, posters, and presentations.* 6. Aufl. Washington DC: American Psychological Association.
- Wytrzens, Hans Karl; Schauppenlehner-Kloyber, Elisabeth; Sieghardt, Monika und Gratzler, Georg (2014). Unter Mitarbeit von Silber, Rainer; Asamer, Veronika und Kempfer Iris (2014). *Wissenschaftliches Arbeiten: eine Einführung.* 4. aktualisierte Aufl. Wien: facultas.wuv.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDKO1ABB.EN/BBa	Blechsmidt Anja, Schröppler Ute	20.02.2017 - 03.06.2017		

Linguistik 2

Diese Lehrveranstaltung bildet die Fortsetzung zu Linguistik 1. Im zweiten Semester werden die linguistischen Teilgebiete der Semantik und Lexikologie sowie der Pragmatik eingeführt. Semantik und Lexik beschäftigen sich mit der Bedeutung von Wörtern und Sätzen, die Pragmatik mit dem Sprachgebrauch. Ergänzt werden die eben genannten Hauptgebiete durch Einblicke in die Textlinguistik und die Varietätenlinguistik. Dabei soll vor allem die Deutschschweizer Sprachsituation mit ihren sprachlichen Besonderheiten im Vordergrund stehen. Die Studierenden lernen verschiedene Erklärungsansätze zur Koexistenz von Dialekt und Standard in der Schweiz kennen. Anhand eines logopädischen Diagnostikverfahrens werden die im ersten und zweiten Semester erlernten Fähigkeiten zur Sprachbeschreibung anhand linguistischer Kriterien praktisch angewandt. Die Studierenden vervollständigen dadurch ihre Fähigkeit zur Sprachbeschreibung, welche in der Logopädie von unmittelbarer berufspraktischer Relevanz ist.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Busmann, Hadumod (2008): *Lexikon der Sprachwissenschaft (4. Aufl. ed.)*. Stuttgart: Alfred Kröner.
- Fischer, Ruth (2009): *Linguistik für Sprachtherapeuten. Eine praxisorientierte Einführung*. Köln: ProLog Verlag.
- Meibauer, Jörg; Demske Ulrike und Geilfuss-Wolfgang, Jochen et, al. (2007): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Weimar: J.B. Metzler.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWL112BB.EN/BBa	Widmer Beierlein Sandra, Kuntner Katrin Petra	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00

Logopädie bei mehrfachbeeinträchtigten Kindern und Jugendlichen

In dieser Lehrveranstaltung stehen logopädische Methoden und Besonderheiten in Therapie und Diagnostik bei mehrfach beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen im Zentrum. Anhand von Praxisbeispielen werden Spezifitäten der Bereiche (unterstützte) Kommunikation, Motorik/Haltung sowie Ess- und Trinktherapie unter Berücksichtigung der Aspekte Aktivität und Partizipation sowie der interdisziplinären Zusammenarbeit erarbeitet. Die Studierenden

- kennen Definitionen zu mehrfachen Beeinträchtigungen
- kennen verschiedene Beeinträchtigungsformen und mögliche Auswirkungen auf Haltung, Motorik, Kommunikation und die orofazialen Funktionen
- können Teilhabemöglichkeiten bei Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen einschätzen und logopädische Schwerpunkte herausarbeiten
- erarbeiten Möglichkeiten der interdisziplinären Zusammenarbeit

ACHTUNG: Lehrveranstaltung findet im TSM Schulzentrum, Aula, Baselstrasse 43, 4142 Münchenstein statt. www.tsm-schulzentrum.ch

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

- Harry, Bergeest; Jens, Boenisch und Volker, Daut (2015) (Hrsg.): *Körperbehindertenpädagogik: Grundlagen, Förderung, Inklusion*. Klinkhardt.
- Klaus, Sarimski (2014): *Entwicklungspsychologie genetischer Syndrome*. Hogrefe.
- Kerstin, Nonn (2011): *Unterstützte Kommunikation in der Logopädie*. Thieme.
- Maren, Aktas (2012) (Hrsg.): *Entwicklungsorientierte Sprachdiagnostik und -förderung bei Kinder mit geistiger Behinderung*. Elsevier.
- Sophie, Frey (2011) (Hrsg.) *Pädiatrisches Dysphagiemanagement: eine multidisziplinäre Herausforderung*. Elsevier.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDKO12BB.EN/BBa	Dreier Christina	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00

Mentorat 1b

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren. Die Studierenden im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während ihres Studiums, indem sie von der Mentorin zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis? Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Das Mentorat wird über das Herbst- und Frühjahrssemester eines ganzen Studienjahres hinweg bei der gleichen Dozentin, beim gleichen Dozenten gebucht.

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPMN12BB.EN/BBa	Menz-Diethelm Christine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00

Mentorat 1b

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren. Die Studierenden im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während ihres Studiums, indem sie von der Mentorin zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis? Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Das Mentorat wird über das Herbst- und Frühjahrssemester eines ganzen Studienjahres hinweg bei der gleichen Dozentin, beim gleichen Dozenten gebucht.

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel 0-17FS.P-B-LP-BPMN12BB.EN/BBb	Trösch Regula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	08:15 - 10:00

Mentorat 3b

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren. Die Studierenden im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während ihres Studiums, indem sie von der Mentorin zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis? Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratsgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Das Mentorat wird über das Herbst- und Frühjahrssemester eines ganzen Studienjahres hinweg bei der gleichen Dozentin, beim gleichen Dozenten gebucht.

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPMN32BB.EN/BBb	Trösch Regula	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Mentorat 3b

Die Professionalisierung der Studierenden im Bachelorstudiengang Logopädie wird durch die Lehrveranstaltungen strukturiert und unterstützt. Ein nachhaltiges Lernen und eine fundierte Professionalisierung basieren aber auf dem Commitment der Studierenden zum erforderlichen Kompetenzerwerb und zur kontinuierlichen beruflichen Entwicklung, denn letztlich können nur die Studierenden selbst ihren eigenen Entwicklungsprozess autonom und selbstverantwortlich steuern und realisieren. Die Studierenden im Studiengang Logopädie erhalten in ihrem Professionalisierungsprozess über die ganze Studiendauer hinweg eine individuelle Beratung und Unterstützung im Mentorat. Die Mentorin arbeitet mit den Studierenden in Gruppensitzungen und in Einzelgesprächen. Dabei liegt der Fokus auf der Kompetenzentwicklung der Studierenden während ihres Studiums, indem sie von der Mentorin zur Auseinandersetzung mit zentralen Fragen herausgefordert werden: Wie gehe ich als Studentin, als Student mit An- und Herausforderungen in meinem Professionalisierungsprozess um? Welches sind meine persönlichen Lernfelder und Lernziele? Welchen Strategien zur Kompetenzentwicklung wende ich mit welchem Erfolg an? Woran erkenne ich meine Entwicklungsschritte? Wie überwinde ich Schwierigkeiten? Wie gelingt mir die Verknüpfung von Theorie und Praxis? Die Studierenden dokumentieren ihren persönlichen Professionalisierungsprozess im persönlichen Portfolio, das in den Mentoratgesprächen als Gesprächsgrundlage genutzt wird. Sie erhalten von der Mentorin Rückmeldungen zur Portfolioarbeit und Hinweise für die weitere Arbeit.

ECTS

1.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Empfehlung

Das Mentorat wird über das Herbst- und Frühjahrssemester eines ganzen Studienjahres hinweg bei der gleichen Dozentin, beim gleichen Dozenten gebucht.

Studienleistung

- Gruppensitzungen
- Einzelgespräche
- Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPMN32BB.EN/BBa	Menz-Diethelm Christine	20.02.2017 - 03.06.2017	Mo	10:15 - 12:00

Neuropsychologie 2

Patienten mit neurogenen Sprachstörungen haben auch weitere neuropsychologische Defizite, die eine logopädische Diagnostik und Therapie beeinflussen, z.B. visuelle Wahrnehmungsstörungen, die das Lesen und/oder das Erkennen von Objekten erschweren, Störungen der Aufmerksamkeitsfunktionen und des Arbeitsgedächtnisses. Auch erfordern Wortabrufstörungen bei degenerativen Erkrankungen (z.B. bei semantischer Demenz) andere Therapieansätze als nach einem Schlaganfall. Der Logopädin, der Logopäde macht sich selbst ein möglichst gutes Bild über vorhandene Begleitsymptome. In der Lehrveranstaltung erwerben die Studierenden Grundwissen über die neuropsychologische Denkweise. Die Studierenden lernen die wichtigsten mentalen Funktionsbereiche und die hauptsächlichen neuropsychischen Veränderungen bzw. Störungen nach Hirnerkrankung oder Hirnverletzung kennen. Konkret wird aufgezeigt, wie sich diese mentalen Störungen klinisch manifestieren und wie sich diese kognitiven und psychosozialen Einschränkungen auf das Alltagsverhalten auswirken. Beispiele aus dem klinischen Alltag dienen der Veranschaulichung. Die Studierenden

- verschaffen sich einen Überblick über die Neuropsychologie in Bezug zur Logopädie.
- können einschätzen, welche Berufsgruppe welche Aufgaben übernimmt.
- haben eine Übersicht über Aufmerksamkeitsstörungen, Störungen des Arbeitsgedächtnisses/Working Memory, Symptome nach Frontalhirnläsionen.
- erarbeiten sich Wissen zu visuellen Wahrnehmungsstörungen.
- kennen Störungen des semantischen Gedächtnisses und der auditiven Agnosie.

Bitte beachten Sie, dass die Lehrveranstaltung als Blockwoche an folgenden Daten stattfindet: 13.02.2017, 14.02.2017, 15.02.2017, 16.02.2017, 17.02.2017

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden nehmen aktiv an der Lehrveranstaltung teil und erarbeiten sich Texte zum Verhältnis von Neuropsychologie und Logopädie.

Literatur

- Karnath, Hans-Otto (2012) (Hrsg.): *Kognitive Neurowissenschaften*. 3. aktual. erw. Auflage. Berlin: Springer.
- Rentsch, Hans Peter und Bucher, Peter O. (2006): *ICF in der Rehabilitation: Die praktische Anwendung der internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit im Rehabilitationsalltag*. 2. Aufl. Idstein: Schulz-Kirchner.
- Karnatz, Hans-Otto; Ziegler, Wolfram und Goldenberg, Georg (2014): *Klinische Neuropsychologie - Kognitive Neurologie*. Stuttgart: Thieme 2014.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWNP12BB.EN/BBa	Mohr Evelyn	13.02.2017 - 17.02.2017		08:15 - 17:00

Leistungsnachweis Modulgruppe Neuropsychologie

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Neuropsychologie besteht aus einer schriftlichen Prüfung nach der Lehrveranstaltung. Der Prüfungsstoff umfasst die erarbeiteten Themen innerhalb der Lehrveranstaltungen Neuropsychologie 1 und Neuropsychologie 2. Die Studierenden haben einen Überblick über Definitionen und Symptome von zentralen Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen. Sie geben kompetent Auskunft über Diagnostik und Behandlungsmöglichkeiten der behandelten Störungsbilder. Therapeutische Massnahmen planen sie auf der Grundlage des ICF.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

Basisliteratur des Leistungsnachweises findet sich in den Ausschreibungen der Lehrveranstaltungen der Modulgruppe.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWNP1ABB.EN/BBa	Blechsmidt Anja, Mohr Evelyn	20.02.2017 - 03.06.2017		

Patholinguistik 1 Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Patholinguistik 1 besteht aus einem Referatsbeitrag in einer der drei Lehrveranstaltungen Einführung Logopädie, Phonetisch-phonologische Störungen oder Semantisch-lexikalische Störungen/Pragmatische Störungen. Die Dauer des Referatsbeitrags beträgt 15 Minuten. Ein Handout zu den wichtigsten Punkten des Referats ist Teil des Leistungsnachweises, ebenso wie die Vorbereitung von 2-3 Fragen, die die Diskussion im Plenum eröffnen. Die Diskussion schliesst sich an das Referat an und dauert ca. 10 Minuten. Für die Vorbereitung des Leistungsnachweises sind 39,5 Stunden eingerechnet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDPL1ABB.EN/BBa	Blechschmidt Anja, Kannengieser Simone, Frauchiger Ursina	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum 1b

Das Praktikum 1 bietet den Studierenden im ersten Studienjahr ein Lern- und Erfahrungsfeld, um sich mit dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 «Logopädisches Handeln» konkret in der Praxis auseinanderzusetzen. Die Studierenden können logopädisches Handeln im schulischen Kontext kennenlernen, indem sie pädagogische und logopädisch/therapeutische Interaktionen beobachten und analysieren. Sie können mit Unterstützung der Praktikumsleiterin, des Praktikumsleiters erste logopädische Interaktionen mit Schülerinnen und Schülern durchführen. Das schulische Setting im Praktikum 1 bietet den Studierenden auch den Anlass, sich mit Fragen bezüglich Integration, Inklusion, Exklusionsrisiken und inklusiver Logopädie zu befassen. Gleichzeitig soll durch die Auseinandersetzung mit biopsychosozialen Faktoren (gemäss ICF-Klassifikation der WHO) und deren Auswirkungen auf individuelle Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten von Kindern die Perspektive über rein medizinisch-therapeutische Aspekte hinaus erweitert werden.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

- Gemäss „Manual Berufspraktische Studien Logopädie“ und „Wegleitung Praktikum 1“
- Präsenzzeit
- Selbststudienzeit, Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR12BB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum 2

Das Praktikum 2 bietet den Studierenden im ersten Studienjahr ein Lern- und Erfahrungsfeld, um sich mit dem thematischen Schwerpunkt der Praxisphase 1 «Logopädisches Handeln» konkret in der medizinisch-therapeutischen Praxis der Logopädie auseinanderzusetzen. Sie besuchen in Gruppen sechs exemplarische Akut- und Rehabilitationskliniken, wo sie die logopädische Interaktion im medizinischen Kontext beobachten und auch mit Betroffenen in Kontakt treten können. Sie können dabei die mögliche Phänomenologie zentraler Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen sowie funktioneller oder organischer Stimmstörungen beobachten und beschreiben. In der Auseinandersetzung mit der WHO-Klassifikation ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit) setzen sich die Studierenden mit der Relevanz biopsychosozialer Faktoren im Kontext von Krankheit und Behinderung auseinander und reflektieren die Bedeutung von Gesundheit, Funktionsfähigkeit und Behinderung hinsichtlich der Aktivitäts- und Partizipationsmöglichkeiten von medizinisch/logopädischen betreuten Patientinnen und Patienten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

- Gemäss „Manual Berufspraktische Studien Logopädie“ und „Wegleitung Praktikum 2“
- Präsenzzeit
- Selbststudienzeit, Portfolioarbeit

Literatur

World Health Organization (2005): ICF Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit.

Herausgeber: Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI), WHO-Kooperationszentrum für das System Internationaler Klassifikation. PDF-Version Download von <http://www.dimdi.de>

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR21BB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum 3

Praktikum 3

Das Praktikum 3 bietet den Studierenden das Lern- und Erfahrungsfeld in einem pädagogisch-therapeutischen Setting, um ihr theoretisches Wissen umzusetzen, logopädische Methoden und Techniken kennenzulernen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Die Studierenden üben sich darin, diagnostisches und therapeutisches Vorgehen an den jeweiligen Kontext anzupassen. Sie erheben mit geeigneten Verfahren eine Statusdiagnostik und führen die Ergebnisse zu einer Diagnose resp. zu einem logopädischen Befund zusammen. Sie leiten aus der Diagnostik adäquate Ziele und Massnahmen ab, die sie im interdisziplinären Team besprechen und begründen. In Gesprächen mit Eltern und Fachpersonen entwickeln die Studierenden ihre Kompetenz darin weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht verständlich darzulegen und fachlich zu begründen.

ECTS

6.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

- Gemäss „Manual Berufspraktische Studien Logopädie“ und „Wegleitung Praktikum 3“
- Präsenzzeit
- Selbststudienzeit, Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR31BB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum 4

Praktikum 4

Das Praktikum 4 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem klinischen, medizinisch-therapeutischen Setting. Die Studentinnen und Studenten können in einer Akut- oder Rehabilitationsklinik theoretisches Wissen in der Praxis umsetzen, sie können logopädische Methoden und Techniken kennenlernen, zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen planen, durchführen und evaluieren sowie Erfahrungen in der interdisziplinären Kooperation in einem medizinischen Kontext machen. Die Studierenden haben die Möglichkeit, zentrale Sprach-, Sprech- und Schluckstörungen – zuerst unter Supervision, später zunehmend selbstständig – zu diagnostizieren und therapeutische Interventionen zu initiieren und durchzuführen. Sie wenden verschiedene Methoden und Techniken zur Diagnostik und Therapie an. In Gesprächen mit Betroffenen und Fachpersonen entwickeln die Studierenden ihre Kompetenz darin weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht verständlich darzulegen und fachlich zu begründen.

ECTS

8.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

- Gemäss „Manual Berufspraktische Studien Logopädie“ und „Wegleitung Praktikum 4“
- Präsenzzeit
- Selbststudienzeit, Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR41BB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum 5

Praktikum 5

Das Praktikum 5 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem Arbeitskontext ihrer Wahl (Schule oder Klinik), in welchem sie ihr theoretisches Wissen im praktischen logopädischen Handeln umsetzen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen planen, durchführen und evaluieren können. Die Studierenden führen Teildiagnostiken, Abklärungsverfahren und logopädische Therapien durch und nehmen an Gesprächen mit Fachpersonen, Eltern und Angehörigen teil. Sie entwickeln dabei ihre Kompetenz weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht verständlich darzulegen und fachlich zu begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

- Gemäss „Manual Berufspraktische Studien Logopädie“ und „Wegleitung Praktikum 5“
- Präsenzzeit
- Selbststudienzeit, Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR51BB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Praktikum 6

Praktikum 6

Das Praktikum 6 bietet den Studierenden ein Lern- und Erfahrungsfeld in einem Arbeitskontext ihrer Wahl (Schule oder Klinik), in welchem sie ihr theoretisches Wissen im praktischen logopädischen Handeln umsetzen und zunehmend selbstständig zielgerichtete logopädische Interventionen planen, durchführen und evaluieren können. Die Studierenden führen Teildiagnostiken, Abklärungsverfahren und logopädische Therapien durch und nehmen an Gesprächen mit Fachpersonen, Eltern und Angehörigen teil. Sie entwickeln dabei ihre Kompetenz weiter, Befunde, Zielsetzungen und Massnahmen mit einer systemischen Perspektive, mit Einbezug relevanter Aspekte bezüglich Aktivität und Partizipation sowie mit Berücksichtigung soziokultureller Aspekte wie Migration, Mehrsprachigkeit und Geschlecht verständlich darzulegen und fachlich zu begründen.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Praktikum

Studienleistung

- Gemäss „Manual Berufspraktische Studien Logopädie“ und „Wegleitung Praktikum 6“
- Präsenzzeit
- Selbststudienzeit, Portfolioarbeit

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPPR61BB.EN/BBa	Richiger Beat	20.02.2017 - 03.06.2017		

Transdisziplinäre Kooperation im Schulhaus aus Sicht der Logopädie

In diesem Modul lernen Studierende die Grundprinzipien, Forschungsverfahren und Zielsetzungen qualitativer Sozialforschung (QSF) kennen. Ihr in der Einführungsphase des Moduls erworbenes theoretische Wissen bringen die Studierenden durch eigene Forschungsarbeiten in Kleingruppen in die Anwendung. Schwerpunktthema des gemeinsamen Forschungsprojektes ist die **transdisziplinäre Kooperation im Schulhaus aus Sicht der Logopädie**.

Dadurch soll den Studierenden ein erster Einblick in das Feld der schulischen Kooperations- und Professionalisierungsforschung ermöglicht werden. Aus diesem Grund ist das Modul in drei Teilbereiche untergliedert: (1) Basis I – Einführung zentraler QSF Konzepte und Verfahren (2) Basis II- Vertiefung ausgewählter QSF Konzepte und Verfahren (3) Werkstattarbeit – Planung, Durchführung, Auswertung und Diskussion des eigenen Forschungsprojektes

Spezifische Kompetenzziele

Die Studierende kennen die methodologische Verortung, Zielsetzung, Logik und das Vorgehen der QSF. Den Studierende kennen die wichtigsten Untersuchungsdesigns, sowie Verfahren der Datenerhebung und -auswertung der QSF. Die Studierende erwerben Grundkenntnisse um Resultate qualitativer Studien der relevanten Bezugswissenschaften ihres Fachbereichs kritisch hinterfragen und selbständig interpretieren zu können. Die Studierende besitzen praktische Grundfertigkeiten der Datenerhebung und -auswertung innerhalb eines ausgewählten Forschungsdesigns, inklusive der dafür relevanten technischen Fertigkeiten. Im Seminar nehmen Techniken der erfolgreichen Gesprächs- bzw. Interviewführung einen besonderen Stellenwert ein. Die Studierenden lernen ihr eigenes Forschungshandeln kritisch zu reflektieren.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studienleistung wird parallel zum Kursbesuch erarbeitet. Sie ist die Voraussetzung für die Erstellung des Leistungsnachweis. Ein getrenntes Absolvieren von Kurs und Leistungsnachweis (LN) ist nicht vorgesehen. Melden Sie also ihren LN abgestimmt auf ihren Kurs an.

Literatur

- Flick, Uwe (2007): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung, 5. Aufl., Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Helfferich, Cornelia (2011). *Die Qualität Qualitativer Daten: Manual für die Durchführung qualitativer Interviews*. Wiesbaden: VS Verlag.
- Kuckartz, U. (2012). Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung. Weinheim: Beltz.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWFE12BB.EN/BBa	Tovote Katrin	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	14:15 - 16:00

Konzepte und Verfahren quantitativer Forschung

Wirkt Kindersprachtherapie? "Aus Sicht der logopädischen Praxis mag die Frage (...) irritieren oder überflüssig erscheinen, zumal die Antwort darauf doch klar sein dürfte: Ja, professionelle sprachtherapeutische Massnahmen verhelfen sprachbeeinträchtigten Kindern zu verbesserten sprachlich-kommunikativen Fähigkeiten. In der Tat können Logopädinnen im Alltag beobachten, dass therapeutisch betreute Klienten in der Regel individuelle Fortschritte in der sprachlichen Kommunikation verzeichnen. So erfreulich diese praktische Erfahrung auch sein mag, ein eindeutiger Beleg für die Wirksamkeit einer Therapie lässt sich dadurch nicht erbringen" (Hartmann 2013, im SAL-Bulletin 149). Quantitative Forschung - oder wie man aufgrund von vielen Beobachtungen auf abgesicherte Aussagen kommt - kann uns an dieser Stelle zwar keine eindeutige Belege, aber immerhin belastbare Hinweise für oder gegen die Wirksamkeit einer Therapie liefern. Im Rahmen dieser Veranstaltung setzen sich die Studierenden mit den Möglichkeiten und Grenzen quantitativer Forschungsmethoden auseinander. Dazu werden Grundaspekte quantitativer Forschung thematisiert: Wie kommt man zu guten Daten (Forschungsdesigns, Erhebungsmethoden) und welches Handwerkszeug hilft bei der passenden Weiterverarbeitung (Auswertungsmethoden oder "Statistik"), um abgesicherte Aussagen machen zu können. Parallel zu theoretischen Konzepten lernen die Studierenden wissenschaftliche Befunde aus quantitativen Untersuchungen im Bereich der Logopädie zu lesen, zu verstehen, nachzuvollziehen und zu beurteilen. Ziel dieser Veranstaltung ist es, ein grundlegendes Verständnis quantitativer Forschungsarbeiten zu vermitteln, Forschungstechniken zu erlernen, wissenschaftliche Inhalte zu erarbeiten sowie eine kritische Haltung gegenüber den Möglichkeiten und Grenzen von quantitativen Forschungsarbeiten zu erwerben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Literatur

Die Literatur für die Veranstaltung wird zu Beginn des Kurses bekannt gegeben und über Moodle zur Verfügung gestellt.

Moodle

Ein Moodle-Raum wird eingerichtet.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWFE13BB.EN/BBa	Allemann David	20.02.2017 - 03.06.2017	Fr	16:15 - 18:00

Reflexionsseminar 2

Der thematische Schwerpunkt in der Praxisphase 1 liegt auf dem professionellen Verhalten, Handeln und Kommunizieren in der logopädischen Arbeit. In den Praktika 1 und 2 wird logopädisch/therapeutisches Handeln strukturiert beobachtet und erste Therapiesequenzen geplant und durchgeführt. Aufbauend auf dem Reflexionsseminar 1 wird im Reflexionsseminar 2 die Eigenverantwortung in der professionellen Entwicklung und die Rolle der Logopädin / des Logopäden vertieft. Dem Thema Selbstreflexion wird im Reflexionsseminar 2 besondere Beachtung geschenkt. Die Studierenden bringen aus ihren Praktika Videos mit, die anhand einer Video(Selbst)Analyse (in Anlehnung an Košinár 2008) im Seminar diskutiert werden. Anhand von gesammelten Fragen aus dem Praktikum 2 wird der individuelle Anteil am berufsbiographischen Entwicklungsprozess versinnbildlicht und die Lösungssuche beispielhaft erprobt. Adaptionen des Co-Plannings und Co-Teachings auf das logopädische Setting werden als Möglichkeiten der Therapievorbereitung und –durchführung diskutiert. Die Studierenden

- diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis.
- koppeln Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen und stellen Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen her.
- entwickeln eigene, individuelle Strategien zur Selbstreflexion.
- erfahren sich als aktiv handelndes Subjekt in ihrem berufsbiographischen Entwicklungsprozess.
- definieren Aufgaben forschenden Lernens.
- konstruieren neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne, die sie in der Praxis erproben und evaluieren.

Die Studierenden übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Rückmeldung zur Praxisphase FS 17 (Online-Evaluation nach Semesterende)
- Weitere Studienleistungen nach Angabe der Dozentin, des Dozenten

Literatur

Büttner, Claudia und Quindel, Ralf (2013): *Selbstsorge der Therapeutin*
 . Büttner, Claudia und Quindel, Ralf (2013): *Gesprächsführung und Beratung. Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch*. Heidelberg: Springer, S. 189-201. Košinár, Julia (2014): *Professionalisierungsverläufe in der Lehrerbildung : Anforderungsbearbeitung und Kompetenzentwicklung im Referendariat*. Opladen : Budrich. Košinár, Julia (2008): *Video(selbst)Analyse. Konzept, Methode und Instrument zur Selbstüberprüfung, Unterrichts- und Schulentwicklung*. [http://www.koerperkompetenzen.de/JK_Videoselbstanalyse-Leitfaden.pdf; 14.10.14]. Meyer, Ruth (2011). *Soft Skills fördern. Strukturiert Persönlichkeit entwickeln*. Bern: Hep.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPRF21BB.EN/BBa	Bucheli Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Reflexionsseminar 2

Die Studierenden stellen im Reflexionsseminar Bezug zu ihrem Praktikum her, indem sie aktuelle Fragestellungen thematisieren und diskutieren und damit ihre professionelle Handlungskompetenz reflektieren und erweitern. Sie arbeiten dabei unter Berücksichtigung verschiedener Reflexionsmodelle. In der Kleingruppe diskutieren sie Fragestellungen anhand von Falldarstellungen. Als Grundlage dafür verwenden sie ausgewählte Videosbeispiele aus dem Praktikum. Die Studierenden können so ihr eigenes logopädisches Handeln und das ihrer Mitstudierenden beobachten, praktische Fragestellungen mit theoretischem Wissen in Beziehung setzen und je nach der Fragestellung des Falls einen Bezug zu anderen Lehrveranstaltungen herstellen. Mit Bezug auf die Kompetenzbeschreibungen in den Kompetenzrastern der Praktika 1 und 2 gewichten die Studierenden ihre individuellen professionellen Entwicklungsziele und suchen im Rahmen des Reflexionsseminars nach Möglichkeiten und Wegen zur Kompetenzerweiterung. Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

4.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- regelmässige aktive Teilnahme an den Präsenzveranstaltungen
- Lektüre auf Moodle
- Fallbeispiel aus dem Praktikum
- Reflexionsbericht Praktikum 1
- Rückmeldung zur Praxisphase FS17 (Online-Evaluation nach Semesterende)

Literatur

Gasser, Nathalie; Suter, Simone; Bühler, Caroline (2014): *Arbeit am Fall mit angehenden Lehrpersonen - Eine Rekonstruktion unterschiedlicher Reflexionsverständnisse*. Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 32 (1), 34- 46. Kiel, Ewald; Kahlert, Joachim; Haag, Ludwig (2014): *Was ist ein guter Fall für die Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Lehrern?* Beiträge zur Lehrerinnen- und Lehrerbildung 32 (1), 21-33.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPRF21BB.EN/BBb	Schräpler Ute	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	16:15 - 18:00

Reflexionsseminar 6

Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit gehören – neben der logopädischen Diagnostik und Therapie – sowohl in pädagogischen als auch in medizinischen Tätigkeitsfeldern zu den zentralen professionellen Aufgaben von Logopädinnen und Logopäden. Die Reflexionsseminare im dritten Studienjahr fokussieren deshalb Fragestellungen im Themenfeld Beratung und Kooperation. In diesem Seminar finden neben fallbasierten Diskussionen zu Beratungskonzepten auch gemeinsam konkrete beraterische Interventionen statt. Zum einen beteiligen sich die Studierenden an zwei Veranstaltungsterminen an einem Beratungsprojekt der Leiterin Logopädie des Therapie Schulzentrums Münchenstein (TSM), Christina Dreier. In Gruppen von ca. zwei Studierenden beraten die Studierenden Kleingruppen, bestehend aus Eltern und Mitarbeitenden des TSM, zu sprachförderlichem bzw. sprachhemmendem Verhalten. Die Interventionen werden im Rahmen des Reflexionsseminars gemeinsam vorbereitet. Zum anderen wenden die Studierenden ihr Beratungswissen auch in der Zusammenarbeit mit den Studierenden des ersten Studienjahrs an. An einem Veranstaltungstermin beraten sie ihre Kolleginnen und Kollegen aus dem ersten Studienjahr, indem sie gemeinsam mit ihnen deren Fälle aus dem Praktikum 1 diskutieren. Fallstudien/Fallbeispiele und Themen aus den Praktika der Studierenden haben ebenfalls Platz in diesem Reflexionsseminar. Als weiteres Thema wird der Einstieg in die Berufswelt diskutiert. Die Studierenden

- übertragen Beratungskonzepte auf ein konkretes Setting und bereiten ihre Interventionen gemeinsam fundiert vor.
- setzen Beratungsmodelle um und wenden sie in Kooperation mit der Leiterin Logopädie des TSM an.
- thematisieren und diskutieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen aus der Praxis.
- koppeln Praxiserfahrungen an theoretisches Wissen und stellen Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen her.
- konstruieren neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.

**ACHTUNG! Spezialtermine im TSM Münchenstein, Aula: 05.04.2017 und 17.05.2017 um 13.30 bis 15.45 Uhr.
Kompensationstermin am 19.04.17 fällt aus.**

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Studienleistung

- Aktive Teilnahme
- Rückmeldung zur Praxisphase FS 17 (Online-Evaluation nach Semesterende)
- Weitere Studienleistungen nach Angabe der Dozentin

Literatur

Buschmann, Anke (2011): *Heidelberger Elterntraining zur frühen Sprachförderung: Trainermanual*. München: Urban und Fischer. Büttner, Claudia und Quindel, Ralf (2005): *Gesprächsführung und Beratung. Sicherheit und Kompetenz im Therapiesprach.* Heidelberg: Springer. Möller, Delia und Spreen-Rauscher, Maria (2009). *Frühe Sprachintervention mit Eltern: Schritte in den Dialog*. Stuttgart: Thieme. Schnebel, Stefanie (2007): *Professionell beraten. Beratungskompetenz in der Schule*. Weinheim/Basel: Beltz. Schütz, Sandra (2009): *Möglichkeiten der Angehörigenarbeit bei Aphasie. Ein Überblick*. In: Forum Logopädie, 3/23. S. 10-15.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPRF61BB.EN/BBa	Bucheli Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Reflexionsseminar 6b

Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit gehören – neben der logopädischen Diagnostik und Therapie – sowohl in pädagogischen als auch in medizinischen Arbeitsfeldern zu den zentralen professionellen Aufgaben von Logopädinnen und Logopäden. Die Reflexionsseminare im dritten Studienjahr fokussieren deshalb Fragestellungen im Themenfeld Beratung und interdisziplinäre Zusammenarbeit. Im Reflexionsseminar 5 wurden verschiedene Aspekte bezüglich Beratung bearbeitet. Im Reflexionsseminar 6 werden nun Modelle und Studien bezüglich Kooperation diskutiert, wobei insbesondere auch die Rolle resp. die Rollengestaltung einer Logopädin, eines Logopäden im interdisziplinären Team einer Schule oder einer Klinik reflektiert wird. Die Studierenden

- thematisieren Erfahrungen, Erkenntnisse, Problemstellungen und Herausforderungen bezüglich Kooperation, die sie in Praktika erfahren.
- verbinden Praxiserfahrungen mit theoretischem Wissen und stellen Bezüge zu wissenschaftlichen Grundlagen her.
- definieren Aufgaben forschenden Lernens.
- konstruieren neue Lernarrangements und alternative Handlungspläne, die sie in der Praxis erproben und evaluieren können.
- entwickeln durch die von der Leiterin des Reflexionsseminars organisierte Reflexion in der Gruppe eigene, individuelle Strategien zur Selbstreflexion.

Die Studentinnen und Studenten übernehmen im Reflexionsseminar mit ihrem Engagement und ihrer aktiven Mitarbeit eine wesentliche Mitverantwortung für die Qualität der Veranstaltung und für den persönlichen Erkenntnisgewinn.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Kleingruppe

Literatur

Baum, Elisabeth; Idel, Till Sebastian und Ullrich, Heiner (2012) (Hrsg.): *Kollegialität und Kooperation in der Schule. Theoretische Konzepte und empirische Befunde*. Wiesbaden: Springer. Košinár, Julia (2014): *Professionalisierungsverläufe in der Lehrerbildung: Anforderungsbearbeitung und Kompetenzentwicklung im Referendariat*. Opladen: Budrich. Schüpbach, M.; Slokar, A. und Nieuwenboom, W. (Hrsg.) (2013): *Kooperation als Herausforderung in Schule und Tagesschule*. Bern: Haupt.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-BPRF61BB.EN/BBb	Widmer Beierlein Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	14:15 - 16:00

Semantisch-lexikalische Störungen/Pragmatische Störungen

Thema der Lehrveranstaltung sind Hindernisse und Stagnationen beim Erwerb und in der Verwendung von pragmatisch-kommunikativen und semantisch-lexikalischen Kompetenzen. Sie kommen sowohl im Rahmen von SLI (specific language impairment) als auch unter ungünstigen Spracherwerbsbedingungen und bei erworbenen Sprachstörungen vor. Sowohl im medizinisch-therapeutischen als auch im pädagogisch-therapeutischen Setting sind Erweiterungen von kommunikativen Fertigkeiten und lexikalischen Mitteln zentrale Therapiebereiche. Die Lehrveranstaltung vermittelt Wissen als Basis für logopädisches Handeln in diesen Bereichen. Ein sprachhandlungstheoretischer Blick auf Diagnostik und Therapie wird vorgestellt und mit Bezug auf pragmatisch-kommunikative und semantisch-lexikalische Störungen diskutiert. Beim Erwerb von Anwendungswissen geht es um eine Systematik, mit der Indikationen, Auswahlkriterien für sprachliches Material, altersabhängige Wortlernstrategien und Lernsettings differenziert bzw. ausgewählt werden können.

- Die Studierenden kennen die Perspektive der sprachhandlungstheoretisch begründeten Diagnostik und kennen Anwendungsmöglichkeiten bei pragmatisch-kommunikativen und/oder semantisch-lexikalischen Störungen.
- Die Studierenden können konkrete therapeutische und didaktische Szenarien für kommunikativ-pragmatische Ziele entwickeln.
- Die Studierenden verstehen den Unterschied zwischen semantischen und lexematischen Beeinträchtigungen sowie zwischen strukturellen und prozeduralen Beeinträchtigungen des kognitiven Lexikons.
- Sie können diese Beeinträchtigungen sowohl in ihrer symptomatischen Erscheinung als auch innerhalb psycholinguistischer Lexikonmodelle beschreiben.
- Sie diskutieren wichtige Diagnostikverfahren und beurteilen deren Methoden, insbesondere im Hinblick auf differentialdiagnostische Möglichkeiten. Sie bereiten sich auf deren Anwendung vor.
- Die Studierenden können eine Therapie oder eine kooperativ durchgeführte Unterrichtseinheit planen und die Planung begründen.
- Sie geben sich gegenseitig Anstöße für die kreative Gestaltung von Therapien.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Aktive Teilnahme an den Angeboten und Aufgaben während der Präsenzzeit. Begleitende und vertiefende Lektüre sowie ggf. Aufgaben in der Selbststudienzeit (18,5 Stunden).

Literatur

- Achhammer, Bettina (2014): Pragmatische Störungen. In: Grohnfeldt, Manfred (Hrsg.): *Grundwissen der Sprachheilpädagogik und Sprachtherapie*. Stuttgart: Kohlhammer, S. 213-219.
- Glück, Christian W. (2003): *Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern und Jugendlichen. Therapieformen und ihre Wirksamkeit*. In: Sprache, Stimme, Gehör, 27/3, S. 125-134.
- Möller, Delia und Ritterfeld, Ute (2010): *Spezifische Sprachentwicklungsstörungen und pragmatische Kompetenzen*. In: Sprache· Stimme· Gehör 34/02, S. 84–91.
- Rupp, Stephanie (2013): *Semantisch-lexikalische Störungen*. Berlin: Springer.
- Schneider, Barbara; Wehmeyer, Meike und Grötzbach, Holger (2012): *Aphasie. Wege aus dem Sprachdschungel*. Berlin: Springer.
- Von Knebel, Ulrich (2007): *Sprachförderung im Unterricht als diagnosegeleiteter Prozess*. In: Schöler, Hermann und Welling, Alfons (Hrsg.): *Sonderpädagogik der Sprache*. Bd. 1. Göttingen: Hogrefe, S. 1082–1103.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDPL13BB.EN/BBa	Füzér Rita	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	10:15 - 12:00

Sprache und Konventionen: Linguistik 1 und 2 Leistungsnachweis

Individuelle schriftliche Arbeit

Inhaltliche Anforderung an die Darstellung

Zeichnen Sie ein Mindmap, das linguistische Fachbegriffe aus mindestens drei der folgenden Teilbereiche enthält:

- Phonetik/Phonologie
- Morphologie
- Syntax
- Semantik
- Pragmatik

Erläutern Sie Ihr Mindmap in einem kurzen Text. Stellen Sie anschliessend von einem der gewählten Bereiche einen Bezug zur Logopädie her, indem Sie ein konkretes Beispiel für den Zusammenhang zwischen Linguistik und logopädischer Praxis (Diagnostik und/oder Therapie) beschreiben. Wichtig ist, dass Sie sowohl im Mindmap als auch im Text vor allem die Zusammenhänge deutlich machen.

Formale Anforderung an die Darstellung

- Literaturliste mit mindestens drei Angaben (Quellenangaben und Zitate gemäss www.schreiben.zentrumlesen.ch oder Handreichung „Quellenangaben und Zitaten“ aus Ihren Studienunterlagen).
- Umfang: 700-800 Wörter, exklusive Literatur.

Zeitlicher Rahmen

Sie können beginnen, sobald alle oben aufgeführten Teilbereiche der Linguistik besprochen wurden (Mitte FS17).

Abgabe ist spätestens am Freitag, 09.06.2017 per Mail oder Post.

Benotung des Leistungsnachweises

Bewertet wird die Verständlichkeit Ihres Mindmaps sowie die Relevanz des Textes bezogen auf das Mindmap und auf den beschriebenen Zusammenhang zwischen Linguistik und logopädischer Praxis. Ein genügender Leistungsnachweis entspricht mindestens der Note 4.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Dietrich, Rainer (2007): *Psycholinguistik*. Stuttgart: Metzler.
- Herrmann, Christoph und Fiebach, Christian (2007): *Gehirn und Sprache*. Frankfurt a.M.: Fischer.
- Linke, Angelika; Nussbaumer, Markus und Portmann, Paul R. (2004): *Studienbuch Linguistik*. 5. erweiterte Auflage. Tübingen: Niemeyer
- ?Löffler, Heinrich (2005): *Germanistische Soziolinguistik*. Berlin: Erich Schmidt.
- Meibauer, J. et al. (2007): *Einführung in die germanistische Linguistik*. Stuttgart: Metzler
- Müller, Horst M. (2002): *Arbeitsbuch Linguistik*. Paderborn: Schöningh.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWLI1ABB.EN/BBa	Blechsmidt Anja, Widmer Beierlein Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017		

Spracherwerb 2

Der Sprach(en)erwerb von Kindern lässt sich modellbezogen in die Dimensionen expressiver und rezeptiver Fähigkeiten und Prozesse einteilen. Für Einzelsprachen existieren mehr oder weniger ausgiebig empirisch belegte Beschreibungen der jeweiligen Erwerbsschritte. Die Lehrveranstaltung vermittelt Kenntnisse zum Spracherwerb auf morphologisch-syntaktischer und kommunikativ-pragmatischer Ebene. Die Entwicklung metasprachlicher Fähigkeiten wird thematisiert. Die Entwicklung des Sprachverstehens wird aus (therapie)didaktischen Gründen in einem zusätzlichen thematischen Block betrachtet. Ein weiteres Thema der Lehrveranstaltung ist die mehrsprachige Sprachentwicklung. Auch hier ist die separate Beschäftigung damit ausschliesslich didaktisch begründet, um ausreichend Raum für die Wissensvermittlung über etwaige Besonderheiten zu haben. Die damit einhergehende Gefahr, Mehrsprachenerwerb als Abweichung von der Norm einzuordnen, wird explizit besprochen und bewusst gemacht.

- Die Studierenden können die grammatikalischen und kommunikativ-pragmatischen Spracherwerbsaufgaben erklären.
- Beim Nachvollzug der Erwerbsschritte der Sprachverständnisentwicklung wenden die Studierenden ihr linguistisches Wissen aus verschiedenen Bereichen an.
- Sie können sämtliche Entwicklungssymptome den linguistischen Ebenen bzw. den Spracherwerbsprozessen auf diesen Ebenen zuordnen.
- Sie reflektieren nativistische, epigenetische und interaktionistische Spracherwerbstheorien als prototypische Erklärungen mit Bezug auf die jeweiligen Erwerbsgegenstände.
- Sie lernen die Beschreibung kindersprachlicher Phänomene am Beispiel deutscher Sprache, insbesondere können sie übergangsgrammatische Strukturen analysieren, den Grammatikerwerbsstand eines Kindes gezielt einschätzen, kommunikative Entwicklungsschritte nachvollziehen.
- Sie kennen die Phaseneinteilung nach Clahsen sowie das „Pragmatische Profil“ von Dohmen und beurteilen ihre Anwendungsmöglichkeiten.
- Sie kennen Inhalte der sprachlichen einschl. metasprachlichen Entwicklung nach dem Vorschulalter.
- Sie können den Erwerb der Schriftsprache in Grundzügen beschreiben.

ECTS

3.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Während der Präsenzzeit diskutieren die Studierenden und lösen Aufgaben. Für die Vor- und Nachbereitung der Lehrveranstaltung (36 Stunden) werden Lektüren und Übungen auf Moodle bereit gestellt.

Literatur

- Ehlich, Konrad; Bredel, Ursula und Reich, Hans H. (2008) (Hrsg.): *Referenzrahmen zur altersspezifischen Sprachaneignung*. Bd. 1 und 2. Bonn, Berlin; Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF, Referat Bildungsforschung.
- Meibauer, Jörg (2007): *Grammatikerwerb*. In: Ders.: Einführung in die germanistische Linguistik. Kapitel 7, Stuttgart: Metzler.
- Rothweiler, Monika und Ruberg, Tobias (2011): *Der Erwerb des Deutschen bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache*. WiFF-Expertise. München: DJI.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWSE12BB.EN/BBa	Kannengieser Simone	20.02.2017 - 03.06.2017	Do	14:15 - 18:00

Leistungsnachweis Spracherwerb und Kommunikation

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Spracherwerb und Kommunikation besteht in der kombinierten Vorstellung einer wissenschaftlichen Publikation zum Thema Spracherwerb mit einem Praxiselement aus dem Themenkreis Spracherwerb und Sprachförderung, sei es ein Fördermaterial, ein Ratgeber, die Videoaufnahme eines Kindes, eine elterliche Tagebuchaufzeichnung, ein logopädischer Diagnostikbericht, ein Spiel. Benotet werden neben der inhaltlichen Qualität die Auswahl und der Bezug zwischen den beiden Teilen der Vorstellung. Der erste Teil, d.h. die Vorstellung des Buches bzw. der Publikation enthält wiederum zwei Teile: einen Informationsteil mit Inhaltsangabe und einen kommentierenden, einordnenden Besprechungsteil. Für die Vorbereitung sind 50,5 Stunden eingerechnet.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Dittmann, Jürgen (2006): *Der Spracherwerb des Kindes*. München: Beck.
- Rothweiler, Monika und Ruberg, Tobias (2011): *Der Erwerb des Deutschen bei Kindern mit nichtdeutscher Erstsprache. Sprachliche und außersprachliche Einflussfaktoren*. WiFF-Expertise, München: DJI.
[\[http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WiFF_Expertise_12_RothweilerRuberg_Internet.pdf\]](http://www.weiterbildungsinitiative.de/uploads/media/WiFF_Expertise_12_RothweilerRuberg_Internet.pdf).
- Tracy, Rosemarie (2008): *Wie Kinder Sprachen lernen. Und wie wir sie dabei unterstützen können*. Tübingen: Francke.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-EWSE1ABB.EN/BBa	Blechsmidt Anja, Kannengieser Simone	20.02.2017 - 03.06.2017		

Sprechstörungen Leistungsnachweis

Der Leistungsnachweis der Modulgruppe Sprechstörungen besteht aus zwei benoteten Portfolioeinträgen aus den Themenbereichen der Lehrveranstaltungen Redeflussstörungen und Kieferchirurgie, Lippen-Kiefer-Gaumenspalten. Zu Semesterbeginn wählen die Studierenden selbständig ein inhaltlich zu den Lehrveranstaltungen passendes Thema, welches sie auf Literatur gestützt bearbeiten wollen. Im ersten Portfolioeintrag Abgabetermin 10.03.2017 definieren sie Zielsetzung, Fragestellung und Vorgehen ihrer Literaturlarbeit. Der zweite Portfolioeintrag, Abgabetermin 07.06.2017 erfolgt am Ende der Literaturlarbeit. Die Studierenden reflektieren auf max. 4 Seiten den Lern- und Entwicklungsprozess sowie den aktuellen Wissensstand und legen für das weitere Vorgehen nächste Schritte fest. Dabei ist es hilfreich, in zwei klar voneinander separierten Abschnitten einerseits den Wissenserwerb inhaltlich zusammenzufassen und andererseits den Studier- bzw. Lernprozess auf der Metaebene zu reflektieren. Zu Semesterbeginn werden Informationsblätter zu den genauen Prüfungsmodalitäten versandt.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Dahinden, Urs; Sturzenegger, Sabina und Neuron, Alessia (2006). *Wissenschaftliches Arbeiten in den Kommunikationswissenschaften*. Bern: (=UTB Haupt.).
- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2012). *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*. Paderborn: Schöningh. (=UTB).

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDSR1ABB.EN/BBa	Blechsmidt Anja, Pietsch Beate	20.02.2017 - 03.06.2017		

Systemische Kommunikation

Kommunikation im interdisziplinären Feld gehört zu den zentralen Aufgaben einer Logopädin/eines Logopäden. Als Fachperson führt sie/er Erst-, Beratungs- und Konfliktgespräche. Das Seminar führt in das systemische Denken ein und thematisiert Kommunikationsmodelle. Die Studierenden erwerben Kenntnisse über vielfältige Zeichensysteme, welche in der menschlichen Kommunikation eingesetzt werden (z.B. Schrift, Gebärden, Ikonen). Sie üben fachlich korrekte Informationen je nach Gesprächspartner in der Fachsprache oder in einfacher Alltagssprache mitzuteilen. Das Seminar bereitet zudem auf die interdisziplinäre Arbeit einer Logopädin/eines Logopäden vor und thematisiert die verschiedenen Dimensionen institutionellen Handelns. Konkrete Anlässe zu professioneller mündlicher Kommunikation werden erarbeitet: Erhebung einer logopädischen Anamnese, Mitteilung und Erläuterung von Befunden sowie Angehörigen- und Elternberatung, interkulturelle Kommunikation und eine fachliche Positionierung in der Experten- oder Expertinnenrolle zu gesellschaftlich relevanten Themen wie beispielsweise Mehrsprachigkeit oder Medienkonsum.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Nach Angaben der Dozierenden

Literatur

- Loose, Antje-Catrin (2004): *Die Anamneseerhebung als produktiver und intensiver Interaktionsprozess*. In: Logos interdisziplinär, 12/2 S. 125-129.
- Thiel, Monika M. (2005) (Hrsg.): *Gesprächsführung und Beratung. Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch*. Heidelberg: Springer.
- Watzlawick, Paul (2007): *Menschliche Kommunikation. Formen, Störungen, Paradoxien*. 11., unver. Aufl.). Bern/Stuttgart/Toronto: Verlag Hans Huber.
- Weitere Literatur nach Angaben der Dozierenden.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDWS12BB.EN/BBa	Almoslöchner Bopp Stefanie	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	08:15 - 10:00

Therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung

Fachwissen über therapeutisches Handeln, Prävention und Beratung bilden die Basis im professionsspezifischen Umgang mit Menschen, die mit Kommunikationsbarrieren unterschiedlicher Arten konfrontiert sind. Auf der Basis dieses Fachwissens wird die Handlungskompetenz der Logopädin, des Logopäden sowohl für unterschiedliche Fachbereiche wie Diagnostik und Therapie als auch für unterschiedliche Settings von Gruppen- und Einzelsituationen, pädagogisch-therapeutischen und medizinisch-therapeutischen Kontexten abgeleitet und reflektiert. In der Veranstaltung werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Therapie, spezieller Förderung und Unterricht thematisiert. Für die Handlungskompetenz in diesen Settings stehen Kriterien für therapeutisches und förderndes Basisverhalten im Vordergrund und werden für die Interventionen besprochen. Ausgehend von diesen Grundgedanken werden Konsequenzen für unterschiedliche Arbeitsformen in der Klinik, bzw. in Schulformen, wie z.B. der inklusiven Schulung abgeleitet. Diese Formen wiederum bedingen die Auseinandersetzung mit verschiedenen inter-, trans- und multidisziplinären Zusammenarbeitsformen. Grundlegende Fachkenntnisse über Kommunikations- und Kooperationsmöglichkeiten für Zusammenarbeit werden erörtert. Die Auseinandersetzung mit den Themen Prävention, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit findet jeweils exemplarisch auf der Basis des Fachwissens und der in der Veranstaltung besprochenen Themen statt.

- Die Studierenden haben vertieftes Wissen über professionelles Wirken.
- Sie kennen den professionsspezifischen Prozess von Diagnostik, Therapie und Evaluation.
- Die Studierenden kennen Kriterien therapeutischen Verhaltens und kooperativen Handelns im Umgang mit allen am Interventionsprozess beteiligten Personen.
- Sie reflektieren die Kriterien therapeutischen Verhaltens und kooperativen Handelns unter besonderer Berücksichtigung der Heterogenität in unterschiedlichen Interventionssettings und -kontexten.

ECTS

2.0

Art der Veranstaltung

Seminar

Studienleistung

Die Studierenden und die Dozierende bereiten sich über im moodle-Kurs zur Verfügung gestellte Texte auf die jeweilige dozierendengeleitete Lehr-Lerneinheit vor. Sie erschliessen sich zentrale Begriffe zu Interventionen in der Logopädie.

Literatur

- Beushausen, Ulla (2009): *Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie*. München: Elsevier.
- Häusler, Myrtha (2004): *Pädagogik und Therapie – zwei Begriffe, die zusammengehören*. SZH 2/04. S. 4-9.
- Von Knebel, Ulrich (2010): *Auf dem Weg zu einer inklusionstauglichen Diagnostik*. In: Sonderpädagogische Förderung heute 55/3. S. 231-251.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDIA12BB.EN/BBa	Maxharraj Sandra, Pietsch Beate	20.02.2017 - 03.06.2017	Mi	10:15 - 12:00

Wahrnehmung und Sprache Leistungsnachweis

Im Rahmen des Leistungsnachweises der Modulgruppe Wahrnehmung und Sprache beobachten die Studierenden mit Hilfe einer Videosequenz ein Kind im Freispiel. Im Anschluss beschreiben sie ihre Beobachtungen schriftlich und leiten daraus belegte Interpretationen ab. Ziel ist es möglichst detailliert das Verhalten eines Kindes zu beobachten, zu beschreiben und darauf aufbauend mit Beispielen belegte Interpretationen ableiten zu können. Bewertungskriterien sind die Trennung von Beschreibung und Interpretation, die intersubjektive Nachvollziehbarkeit der Interpretationen sowie die stilistisch und sprachliche Angemessenheit im Rahmen eines Beobachtungsberichts. Im Blockseminar Interpersonelle Wahrnehmung und Sprache vom 13. – 17.02.17 erhalten die Studierenden Zugriff auf das Video. Der unterschriebene Beobachtungsbericht wird der Dozierenden bis zum 17.03.17 abgegeben.

ECTS

0.0

Art der Veranstaltung

Leistungsnachweis

Literatur

- Esselborn-Krumbiegel, Helga (2012). *Richtig wissenschaftlich schreiben. Wissenschaftssprache in Regeln und Übungen*. Paderborn: Schöningh. (=UTB).
- Köck, Peter (2009): *Praxis der Beobachtung und Beratung. Eine Handreichung für den Erziehungs- und Unterrichtsalltag*. Donauwörth: Auer.

Ort/Kursnummer*	Dozierende*	Datum*	Tag*	Zeit*
Basel				
0-17FS.P-B-LP-FDWS1ABB.EN/BBa	Blechsmidt Anja, Bucheli Sandra	20.02.2017 - 03.06.2017		